



Ilonka R Emmert besuchte die Abschlussklasse der Schule in Ukunda. Vor acht Jahren, als die Rhynerin ihr Engagement in Kenia startete, saßen diese Schüler als Kinder ohne Schulbänke auf der Erde.

Die Familie Vumbi aus Ukunda hat das zuvor vollständig abgebrannte Haus wieder bezogen. Zehn Familienmitglieder haben nun dank der Spenden aus Rhyern wieder ein Dach über dem Kopf. • Foto: pr

Eine ganze Schullaufbahn mit Unterstützung aus Rhyern

Ilonka R Emmert besuchte Jugendliche, die zu Beginn ihres Engagements in Ukunda Erstklässler waren und nun ihren Schulabschluss feiern

RHYERN/UKUNDA • „Große Träume“ hatte Ilonka R Emmert aus Rhyern, als sie vor acht Jahren intensiv damit begann, sich für die Menschen in der kenianischen Stadt Ukunda einzusetzen. Viele Träume hat sie den Menschen in Afrika seitdem erfüllt. „Es waren die Zustände in der Schule, die mich damals erschütterten“, sagt die ehemalige Lehrerin. „Da saßen 120 Kinder in einer Klasse – im Dreck auf der Erde“,

so R Emmert. Sie kümmerte sich damals um das Aufstellen von Schulbänken, trat später dem Verein „Wir helfen in Ukunda“ bei und es entwickelte sich eine Erfolgsgeschichte, zu der auch viele Rhyerner mit ihren Spenden (Geld und Gegenstände) beigetragen haben.

Als R Emmert jetzt erneut ihrer „zweiten Heimat“ einen Besuch abstattete, standen die damals kleinen Kinder aus der ersten Klasse vor ih-

rem Schulabschluss. „Das war schon beeindruckend, als ich einige der Kinder, die heute stattliche Jugendliche sind, wieder entdeckte“, erzählt sie. R Emmert hatte extra Fotos von damals ausgedruckt und zeigte sie nun den Jugendlichen. „Die haben sich zum Teil gar nicht erkannt“, berichtet sie. Wie auch – Fotos und Spiegel gehören in Ukunda nicht zum Alltag. Dennoch sei es natürlich schön gewesen, dass die

damaligen „Kinder aus dem Dreck“ nun vor einem Schulabschluss stehen. „Das ist nur mit Hilfe der vielen Spender aus Rhyern möglich gewesen. Vielen Dank dafür“, betonte R Emmert. Neben Mobiliar kümmerte sie sich auch um das regelmäßige Essen in den Schulen, eine ärztliche Grundversorgung und darum, dass der Zustand des Schulgebäudes stets verbessert wurde.

Ein anderes Gebäude in

Ukunda ist mittlerweile wieder bezogen worden. Das abgebrannte Haus der Familie Vumbi, zu der mit Masoud der Freund und Vertrauensmann von Ilonka R Emmert gehört, ist dank der Spenden aus Rhyern (rund 4000 Euro) nach einem Brand, bei dem der Vater ums Leben kam, wieder bewohnbar gemacht worden. Zehn Familienmitglieder sind dort eingezogen und wohnen nun in direkter Nachbarschaft zu

Masoud.

Da die Projekte in Ukunda quasi immer weiterlaufen, hört das Engagement von „Mama Ilonka“, wie sie in Kenia genannt wird, nicht auf. So wird sie auch heute auf dem Weihnachtsmarkt in Rhyern einen Stand aufbauen. Er steht gemeinsam mit Mayday im Ladenlokal (ehemals Rhyern Frost) an der Reginenstraße. Dort bietet sie unter anderem Weihnachtskrippen aus Kenia an. • j b